

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott,
dem Vater und dem Herren Jesus Christus. Amen.

Seid wachsam, laßt Euch nicht einschläfern,
lullt Euch nicht selber ein, lebt als Kinder des Lichts.
Ihr wißt nicht, wann der Herr mit seinem Reich kommt
mitten in den Herausforderungen dieses Lebens
und einst, wenn er Euch vor seinen Thron ruft.

In dem historisch gesehen ersten Brief,
der vom Apostel Paulus bekannt ist,
dem 1. Brief an die Thessalonicher,
mahnt er sie zur Wachsamkeit in der Endzeit.
Die ersten Christen erwarteten das Weltgericht
und die Thessalonicher fragten den Paulus,
wann das wohl endlich so weit sein würde.
Die Frage besteht immer noch, 2000 Jahre später.
Es muss doch mal ein Ende haben,
mit dem Bösen in der Welt,
mit dem Leiden in der Welt:
Jesus muss wiederkommen.

Und die Prediger und Seelsorger
haben seit dem 1. Jahrhundert
immer und immer wieder
diesen ersten Brief des Paulus hervorgeholt
und ihrer Generation von Christinnen und Christen
das gesagt, was der Apostel
der ersten Generation gesagt hat:
Der Herr der Zeit weiß,
was er tut oder nicht tut.
Bewahrt Euch Euren Glauben,
Eure Liebe, Eure Hoffnung,

damit Ihr bereit seid,
wenn Ihr vor seinem Thron steht.
Darum: seid bereit. Immer.

Bewahren, festhalten, ruhig bleiben,
in der Unsicherheit des Daseins
und die Zukunft aus Gottes Hand erwarten.
Vorsichtig und umsichtig planen,
mit Gottvertrauen getrost und mutig voranschreiten.
Das ist christlich konservativ,
bewahrend im allerbesten Sinne.

Warum hebe ich das hervor?
Weil ich das Konservativ sein in einer Krise sehe,
auch in der Christenheit, und zwar in einer spirituellen.
Manche Konservative bewahren sich ihren Glauben,
ihre Liebe und ihre Hoffnung nicht gut,
manche haben vergessen,
vor wessen Thron sie eines Tages stehen,
folgen den Mächten dieser Welt,
statt Gott die Ehre zu geben.

Und nun, nach der Wahl in Amerika,
Kann ich das auch mal so richtig deutlich benennen.
Die Wahl in Amerika hat bestimmt auch eine Krise
für die progressive und liberale Seite offenbart,
man sieht es sehr deutlich an dem knappen Wahlergebnis.

Für uns Christinnen und Christen
ist die spirituelle Krise der Konservativen
kritischer, interessanter und spannender.
Also: Konservativ denken und handeln
das ist mein Thema heute.

Zu dem ich so viel mehr zu sagen hätte,
als ich jetzt sagen werde.
Seid froh, daß ich das zuspitzt habe.
Und wenn Ihr Fragen habt,
oder eine andere Meinung
bitte sagt Ihr sie mir nach der Kirche.

Als ich jung war, dachte ich,
konservativ sein ist schlecht.
Ich war jung, das Leben lag vor mir,
viel Raum und viel Zeit für Experimente.
Was ich schon als junger Mensch wußte,
besser gesagt, glaubte, mehr fühlte und lebte
als in Gedanken fassen konnte, das war,
daß es Dinge gibt, die zu bewahren sind.
Freundschaft, Ehrlich sein, die Natur.
Nicht immer in meinem Leben
habe ich Freundschaft bewahrt.
Oft genug habe ich mir selbst etwas vorgemacht.
Und viel zu wenig habe ich persönlich getan
für die Bewahrung der Schöpfung.
Aber konservativer bin geworden,
je älter, desto mehr.
Je mehr ich dahinziehen sehe, im Laufe der Jahre,
desto mehr möchte ich bewahrt sehen.
Und das ist auch eine Herausforderung.
In meinen engeren, menschlichen Grenzen,
je älter ich werde.

Daß die Schöpfung zu bewahren ist,
im Interesse meiner Kinder
ist das für mich bedrängender, persönlicher geworden.
Und umso ratloser werde ich mit der Frage,

was ich eigentlich tun kann.

Je älter ich werde,

desto bedrängender rückt mir die Ehrlichkeit auf die Pelle.

Klarer sehe ich die Brüche in meinem Leben,

das unvollkommene, was ich nicht mehr ändern kann.

Was ich nicht überspielen kann, was Teil meines Ich geworden ist.

Darum: Je älter ich werde,

desto wichtiger werden mir gute Freunde,

ihr Aushalten meiner Launen, ihr ehrlicher Rat.

Dafür bin ich enorm dankbar.

So weit ein paar Beispiele für

konservativ sein als Lebenseinstellung

in den mittleren Lebensjahren.

Viele sind derartig konservativ,

auch die, die politisch progressiv denken.

Damit zur Politik: Konservativ sein,

das bedeutet im politischen Sinn

aber noch anderes und mehr:

Familienwerte sind konservativ:

Für Kinder soll es ein geschütztes,

ruhiges Elternhaus geben

mit klaren Rollen,

die verlässliche, liebevolle Beziehungen transportieren.

Also nicht einfach irgendwelche Rollen,

die Beziehung ist es, worauf es konservativ ankommt.

Eigentum und Verantwortung

des Individuums sind konservative Werte.

Das sind geradezu christliche Werte:

Dem Individuum in all seiner irdischen Gebrochenheit

zuzutrauen, sein Leben und das der Gemeinschaft

verantwortlich zu gestalten,

Nicht einfach besitzen, gewinnen, haben.
Eigentum verpflichtet, sagen Konservative gern
zu solidem, transparenten, ehrlichen Wirtschaften.
Sie erfahren an sich selbst die Möglichkeit des Einzelnen,
durch Kraft und Kreativität das Dasein zu bestimmen
und nicht nur das eigene sondern auch die Gemeinschaft.
Viele Konservative sind in vielen Bezügen
großherzige Spender, engagierte Anpacker für andere.
Mit ihrer Freiwilligkeit tragen sie
Vereine, Institutionen und Kultur.
Also haben, besitzen und gewinnen
und andere nicht vergessen.
Ich kenne da großartige Beispiele,
echte konservative Vorbilder.

All das ist gut konservativ.
Und darüber lohnt es sich nachzudenken.
All das lohnt sich hochzuhalten,
zu feiern, zu erneuern.
Weil das Konservativ sein
in einer spirituellen Krise steht, weltweit.
Das ganze konservative Lager erscheint durcheinander,
als wäre der geistliche Kompass defekt.
Der konservative Fokus auf den Einzelnen
seine Kreativität und Fähigkeit zu gestalten,
scheint künstlich aufgepumpt
und aus dem Gleichgewicht.
Konservative reden vom Individuum,
seiner Freiheit, seinem Eigentum, seinem Recht,
aber sie reden zu wenig von seiner Verantwortung.
und seiner Pflicht, zu wenig davon,
daß alle gleich unter dem Gesetz stehen.

Solides Wirtschaften, ehrliches transparentes Gewinn erzielen rückt in den Hintergrund, gegen rücksichtsloses Gewinn erpressen. Es wird geschummelt und gelogen, um Vorteile im Dasein zu erreichen, das Dasein wird dabei als Kampf jeder gegen jeden, jeder für sich aufgefasst, nicht als eine Gemeinschaftsaufgabe.

Freiheitswerte werden gegen die Gesundheit in Stellung gebracht, mit Scheuklappen vor wissenschaftlicher Evidenz, mit Rücksichtslosigkeit gegenüber der Gesundheit und der Gefühle anderer.

Und das verlieren des geistlichen Kompasses führt zu Irritationen im kirchlichen Bereich. Ganze Kirchenverbände flüchten sich hinter den vermeintlich sicheren Rücken eines gerissenen Schulhofbullies. In der Hoffnung, dass der größte Bully sie beschützen möge, vor kleineren Bullies. Sie segnen den, der um jeden Preis alles besitzen muss, den, der sich um niemand anders schert als um sich selbst. Da sitzt er nun, auf dem Thron der konservativen Welt. Obwohl er die Wahl verloren hat wird Donald Trump das konservative Role Model der Zukunft sein. Er wird nicht nur in Amerika,

sondern auch hier und in Deutschland
heiß und innig verehrt werden.
Er wird viele Nachahmer haben, kleine Bullies,
kleine Lügner und Egoisten,
die sein Pattern in ihre Kreise tragen.
Und viel kaputt machen, was zu bewahren ist.
Wenn das keine Krise
der konservativen, der christlichen Idee
von der Freiheit und der Verantwortung des Individuums
ist.

Daß es eine spirituelle Krise ist,
möchte ich jetzt mit einem Witz zuspitzen:

Drei amerikanische Präsidenten
kommen gleichzeitig in den Himmel,
vor den Thron des Höchsten,
des allmächtigen Richters.

George W Bush, Barack Obama, Donald Trump.

Gott begrüßt sie alle recht freundlich.
Und sagt: bevor ich hier entscheide,
ob ihr in den Himmel kommt,
will ich wissen, woran Ihr glaubt.

Was glaubst Du George W Bush?
Ich glaube an ein starkes und sicheres Amerika.
Ich habe den 11 September erlebt
und für ein sicheres Amerika gekämpft.

Gut, sagt der Herr auf seinem Thron, komm her,
setz Dich zu meiner Rechten.

Was glaubst Du Barack Obama?
Ich glaube an die Gleichheit aller Amerikaner,
und daß sie gemeinsam etwas
gegen den Klimawandel tun können.

Gut, sagt der allmächtige Gott
von seinem ewigen Thron her, komm her,
setz Dich zu meiner Linken.
Und Gott fragt Donald Trump, woran glaubst Du?
Und der antwortet:
Ich glaub, Du sitzt auf meinem Stuhl.

Den Witz habe ich Euch erzählt,
nicht nur wegen Donald Trump,
sondern um unsretwillen,
um der konservativ-christlichen Idee willen.

Daß sich Menschen an Gottes Stelle setzen,
und sei es der kleine Bully auf dem Schulhof,
Daß sich Menschen selbst zu einem Zentrum
der Geschichte machen,
und sei es die Geschichte eines Kaninchenzüchtervereins,
Oder daß sie sich selbst als eine Sonne sehen,
um die die anderen als Planeten kreisen müssen,
und sei es im familiären Zusammenhang,
daß sie sich selber überhöhen, andere kleinmachen:
Das ist nicht neu. Das ist jetzt nur sehr offensichtlich,
besonders krisenhaft überdeutlich.
Das ist ein Problem, das Problem des Menschen
seit Adam und Eva, Kain und Abel
und dem Turmbau zu Babel.
Der Mensch gehört da nicht hin.
nicht an Gottes Stelle.

Im Römerbrief, seinem letzten Brief
spricht Paulus von der Erbsünde,
mit der er das Mißtrauen des Menschen
gegen Gott beschreibt,
eine spirituelle Armut, die den Menschen dazu bringt,
sich über andere aufzuschwingen,
sich an eine Position zu bringen,
die ihnen nicht zukommt.

Wo sich Menschen an Gottes Stelle setzen,
da werden Kreuzzüge unternommen
und Hexen verbrannt,
wie im christlichen Mittelalter.

Wo sich Menschen an Gottes Stelle setzen,
da werden die vermeintlich Ungläubigen
mit Messern oder Gewehren attackiert
wie durch den aggressiven Islam dieser Tage.

Dass sich junge Moslems dafür hergeben,
daß sie es nicht besser wissen,
ist eine Krise der Moscheen,
ist eine Krise der konservativen Moslems,
die diesen Glauben ihren Jungen
nicht ordentlich bezeugt haben:
daß man dem Erhabenen,
sein Urteil nicht selbstherrlich aus der Hand nimmt.

Damit nun aber aus der weiten Welt
nun zurück in unsere kleine Kirche.
Positiv gesprochen: Was haben wir den jetzt zu tun?
Was ist unsere Aufgabe in dieser verrückten Welt
als kleiner werdende Minderheit
von Christinnen und Christen?

Das Wort Gottes.

Wie vor 2000 Jahren ganz ruhig zuhören,
wenn der Apostel
den ungeduldigen Thessalonichern zuspricht:
Seid wachsam, laßt Euch nicht einschläfern,
lullt Euch nicht selber ein, lebt als Kinder des Lichts.
Ihr wißt nicht, wann der Herr mit seinem Reich kommt
mitten in den Herausforderungen dieser Zeit
und einst, wenn er Euch vor seinen Thron ruft.
Darum: seid bereit. Immer.
Der Herr kommt - für jede und jeden von Euch,
seine Herrschaft, sein Urteil, seine Gnade.

In einer entchristlichten Umwelt heute
gilt dasselbe wie im heidnischen Rom damals:
Gott die Ehre zu geben und menschlich zu bleiben.
Nicht irgendwie meinen, über den anderen,
über der Gemeinschaft zu thronen.
Sondern gleich unter anderen
mit Freiheit und Verantwortung zu stehen,
vor dem einen Thron, der nur einem gebührt,
Gott selbst.
Konservativ denken: Wichtige Werte wahren.
Konservativ handeln:
So, daß die wichtigen Werte gewahrt bleiben.
Auf Nummer sicher gehen, solide wirtschaften
statt impulsiv, experimentell, unberechenbar.
Die Natur achten, die Signale des alternden Körpers,
wie die Bäume und die Tiere.
Klima-Aktion wird hier in Australien
eine echte Überlebensfrage.
Hier ist konservatives, bewahrendes Handeln
mehr als eine politische Wahl: not-wendig.
Konservativ denken: Wichtige Werte wahren.

Konservativ handeln:

So, daß die wichtigen Werte gewahrt bleiben.

Ein guter Freund sein,

der die Launen und Klagen des anderen aushält.

Der ihm aber auch die Meinung geigt,

und ein Stoppschild auf dem falschen Wege aufstellt.

Ein barmherziger Helfer sein,

der seine Verantwortung

für das Wohl der Gemeinschaft wahrnimmt,

in all seiner Stärke, Kreativität, seinem Genius

Vorbild für schwächere ist.

Konservativ denken: Wichtige Werte wahren.

Konservativ handeln:

So, daß die wichtigen Werte gewahrt bleiben.

Für uns selbst, wie für unsere Kinder.

Glauben, hoffen und lieben,

daß die Zukunft in Gottes Händen

besser aufgehoben ist,

als in unseren.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,
der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus
unserm Herrn. Amen.